



KOMPAKT

Newsletter 04/2023

der

Gemeinsamen Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention (GeZ KKP)

Inhalt „auf einen Blick“

- 🕒 Bericht vom ersten unterjährigen, virtuellen Netzwerktreffen der GeZ KKP am 25. Oktober 2023 2
- 🕒 Bericht von der jährlichen Herbstsitzung der GeZ KKP und der Sitzung des Lenkungsgremiums im Herbst 2023 3
- 🕒 Erweiterung der Zentralen Ansprechstelle für Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger (ZAMAT) 3
- 🕒 Kampagne der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) „#GewaltAngehen“ 4
- 🕒 Präventionsstrategie „Communities That Care“ (CTC) – Erste Erkenntnisse aus der CTC-EFF-Studie 5
- 🕒 Neuer berufsbegleitender Masterstudiengang „Public Governance and Democratic Resilience“ an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) 6
- 🕒 Neue Fortbildung 2024 „Kommunal. Innovativ. Präventiv.“ 6
- 🕒 Terminankündigung: Digitale Informationsveranstaltung „StadtRaumMonitor“ 7

Die GeZ KKP informiert mit dem Newsletter „KKP Kompakt“ in unregelmäßigen Abständen über interessante Maßnahmen, Projekte und Termine mit Bezug zur Thematik KKP. Auch nach sorgfältiger Prüfung übernimmt die GeZ KKP keine Haftung für die weitergehenden Links und Informationen. Für deren Inhalte sind ausschließlich die Erstellenden verantwortlich.

Sie haben einen interessanten Beitrag? Wenden Sie sich gerne per E-Mail an uns.

Bericht vom ersten unterjährigem, virtuellen Netzwerktreffen der GeZ KKP am 25. Oktober 2023

Erfolgreiche kommunale Kriminalprävention lebt von der Vernetzung und vom aktiven Ein- und Voranbringen. Einen besonders großen Wert legt die GeZ KKP dabei auf die Verbreitung von Informationen in sämtliche Stadt- und Landkreise. Deshalb hat die GeZ KKP am 25. Oktober 2023 das erste unterjährige, virtuelle Netzwerktreffen mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der KKP der Stadt- und Landkreise durchgeführt.

In einer zweistündigen Online-Veranstaltung wurde den Teilnehmenden durch Frau Dorothea Kleinhanss von der Stabsstelle Strategie und Stadtentwicklung der Stadt Heilbronn und Frau Lisa-Maria Klesse, Leiterin des Referats Prävention des Polizeipräsidiums Heilbronn, die Heilbronner Sicherheitsbefragung vorgestellt und über den daraus resultierenden Maßnahmenkatalog berichtet. In dem knapp einmonatigen Befragungszeitraum im Sommer 2022 wurden insgesamt 25.000 zufällig ausgewählte Heilbronnerinnen und Heilbronner ab 14 Jahren online zu ihrem Sicherheitsgefühl befragt. Die Rücklaufquote betrug 12%, womit 2.878 Personen teilnahmen. Unterstützt wurde die Stadt Heilbronn dabei durch das Institut für Kriminologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg sowie durch das Markt- und Sozialforschungsunternehmen aproxima.

Im Ergebnis zeigt die Befragung, dass sich trotz multipler Krisen – wie die Coronapandemie oder der Ukrainekrieg – 85% der Heilbronner Bürgerinnen und Bürger in der Stadt sicher fühlen. Neben dem subjektiven Sicherheitsgefühl der Bevölkerung liefern die Befragungsergebnisse auch wichtige Erkenntnisse über die Bedingungen für Kriminalitätsfurcht, deren regionale und demographische Unterschiede und der Lebensqualität.

Mit den durch die Sicherheitsbefragung gewonnenen Erkenntnissen wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt, nach dessen Umsetzung sich die Heilbronnerinnen und Heilbronner zukünftig noch sicherer fühlen sollen.

Zum Sicherheitsaudit geht es [hier](#). Die wichtigsten Ergebnisse finden Sie [hier](#).

Bericht von der jährlichen Herbstsitzung der GeZ KKP und der Sitzung des Lenkungsgremiums im Herbst 2023

Am 16. Oktober 2023 fand die Herbstsitzung der GeZ KKP statt, die erneut virtuell durchgeführt wurde. Neben der Vorstellung der Arbeitsschwerpunkte der GeZ KKP im Jahr 2023 wurde auch über die strategische Ausrichtung im Folgejahr gesprochen und abgestimmt. An der Sitzung nahmen Vertreterinnen und Vertreter des Staatsministeriums, des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, des Ministeriums der Justiz und für Migration, des Ministeriums für Verkehr, des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen, der Kommunalen Landesverbände, der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg (BW) sowie der Regierungspräsidien teil.

Anschließend fand am 20. November 2023 unter der Leitung von Staatssekretär Thomas Blenke MdL die vierte Sitzung des hochrangig besetzten Lenkungsgremiums der GeZ KKP statt. Die Veranstaltung wurde in diesem Jahr erstmalig in Präsenz in den Räumlichkeiten des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Kommunen in Stuttgart durchgeführt.

Die Mitglieder des Lenkungsgremiums stimmten einer Fortschreibung des für 2023 gefassten Schwerpunktthemas „Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst“ zu.

Als zweites Schwerpunktthema der GeZ KKP für das neue Jahr 2024 wurde die Umsetzung der Präventionsstrategie „Communities That Care“ (CTC) in Form eines Pilotprojektes mit dem Landkreis Lörrach beschlossen, um die Modellkommune ab sofort noch intensiver und bedarfsgerechter im CTC-Prozess begleiten zu können.

Erweiterung der Zentralen Ansprechstelle für Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger (ZAMAT)

Im ersten Newsletter 2023 berichteten wir über die neu entwickelte Broschüre „Sicherheit für Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger sowie andere Personen mit Gefährdungsrisiko“. Sie hilft Betroffenen zielgenau, Risiken zu minimieren und ihren Alltag so sicher wie möglich zu gestalten. Neben den polizeilichen Beratungsstellen bei den regionalen Polizeipräsidien steht die Zentrale Ansprechstelle für Amts- und

Mandatsträgerinnen und -trägern des Landeskriminalamtes BW allen Personen rund um die Uhr kostenlos unter der Rufnummer 0711 5401-3003 telefonisch zur Verfügung.

Diese Ansprechstelle wird nun um ein psychosoziales Beratungsangebot erweitert. Eine Psychologin unterstützt und begleitet seit November 2023 Opfer von Straftaten emotional und bei der Bewältigung ihrer Ängste. Damit wird das bisherige Konzept zum Schutz von Menschen, die in ihrem Amt und ihrer Funktion täglich für die Gesellschaft eintreten, bestmöglichst erweitert.

Nähere Informationen können folgendem [Link](#) entnommen werden.

Die Broschüre „Sicherheit für Mandatsträgerinnen und -träger“ kann über den nachfolgenden QR-Code abgerufen werden.



Kampagne der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) „#GewaltAngehen“

Rettungs- und Einsatzkräfte sind eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft. Sie sorgen für Sicherheit und sind da, wenn Menschen in Not sind. Immer wieder werden jedoch genau diese Personen zur Zielscheibe von Gewalt.

Aus diesem Grund haben die Berufsgenossenschaften, die Unfallkassen und ihr Spitzenverband, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), die Kampagne „#GewaltAngehen“ gestartet. Sie soll ab sofort genau die Menschen schützen, die täglich für die Gesamtgesellschaft eintreten.

Im Rahmen der Kampagne wurden u. a. Plakate entwickelt, auf denen verschiedene Personen abgebildet sind, die unter der Aussage „Es geht Euch alle an, wenn man mich angeht“ an Zivilcourage und den Zusammenhalt der Gesellschaft appellieren.

Nähere Informationen können auf der Website der DGUV unter diesem [Link](#) entnommen werden.



Präventionsstrategie „Communities That Care“ (CTC) – Erste Erkenntnisse aus der CTC-EFF-Studie

Wie bereits im ersten Newsletter 2023 berichtet, ist die Präventionsstrategie „Communities That Care“ (CTC) eine Planungsmethode mit der Kommunen, Gemeinden und Stadtteile Rahmenbedingungen für ein gesünderes und sichereres Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen schaffen können. Die Umsetzung der Rahmenstrategie CTC in einer Kommune erfolgt in fünf aufeinander aufbauenden Phasen. Durch die Anwendung werden Kommunen befähigt wirksame Angebote der Gewalt-/Suchtprävention und Entwicklungsförderung bedarfsgerecht auszuwählen und nachhaltig umzusetzen.

In der seit 2020 laufenden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Studie „Effektivität des kommunalen Präventionssystems Communities That Care – CTC-EFF“ widmen sich die Medizinische Hochschule Hannover, die Universität Hildesheim sowie der Landespräventionsrat Niedersachsen und der Deutsche Präventionstag als Praxispartner der Frage, wie kommunale Prävention bei Kinder und Jugendlichen gelingen kann.

Erste Studienergebnisse veröffentlichte das Forschungsteam der Medizinischen Hochschule Hannover in einem Beitrag der Zeitschrift „forum kriminalprävention“ der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK). Der Beitrag gibt einen anwendungsorientierten Überblick über diese Erkenntnisse und gibt Empfehlungen im Bereich der kommunalen Prävention und deren effektive Umsetzung in der Praxis.

Den Beitrag finden Sie [hier](#).

Neuer berufsbegleitender Masterstudiengang „Public Governance and Democratic Resilience“ an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol)

Wachsende Polarisierungstendenzen und die Fragmentierung der Gesellschaft stellen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) sowie kommunale Behörden zunehmend vor Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund ist die Stärkung der demokratischen Resilienz innerhalb der Gesellschaft von enormer Wichtigkeit. Doch welchen Beitrag können hier die Polizei, andere BOS und kommunale Behörden leisten?

Die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol) bietet hierzu ab dem 1. April 2024 den neuen berufsbegleitenden Masterstudiengang „Public Governance and Democratic Resilience“ an.

Damit steht an der DHPol erstmalig ein Studiengang für Fach- und Führungskräfte aller Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sowie kommunaler Behörden zur Verfügung. Das zweijährige, interdisziplinäre Studium qualifiziert Absolventinnen und Absolventen, auf aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen zu reagieren, die Strategiefähigkeit in ihren Organisationen aktiv mitzugestalten und demokratische Widerstandsfähigkeit zu erhöhen.

Bewerbungen für ein Studienbeginn im April 2024 sind noch bis zum **15. Januar 2024** möglich.

Nähere Informationen zum Studiengang, den Zugangsvoraussetzungen und dem Bewerbungsverfahren finden Sie im [Flyer](#) und unter diesem [Link](#).

Neue Fortbildung 2024 „Kommunal. Innovativ. Präventiv.“

Das Modellprojekt „Kommunale Fachberatung“ unterstützt Fachkräfte in Kommunen, Städten und Gemeinden dabei, in den Themenfeldern phänomenübergreifender Radikalisierungsprävention und der Förderung gesellschaftlichen Zusammenhalts multiprofessionelle Strukturen sowie gelingende Angebote zu entwickeln bzw. weiterzuentwickeln.

Hierzu werden im Jahr 2024 vier Termine für die Fortbildung „Kommunal. Innovativ. Präventiv.“ angeboten, welche durch das multiprofessionelle Team sowie einschlägiger Experten und Expertinnen aus Kommunalverwaltung, zivilgesellschaftlicher Beratungs- und Präventionspraxis und Wissenschaft durchgeführt werden.

Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmendenanzahl ist allerdings begrenzt. Anmeldeschluss ist der **20. Dezember 2023.**

Die Anmeldemaske finden Sie unter folgendem Link: [Anmeldung \(kommunale-fachberatung.de\)](https://www.anmeldung-kommunale-fachberatung.de).

Weitere Informationen können Sie [diesem Flyer](#) entnehmen.

Terminankündigung: Digitale Informationsveranstaltung „StadtRaumMonitor“

- *Wie gelingt es die Menschen bei der Gestaltung von lebenswerten und nachhaltigen Quartieren zu beteiligen?*
- *Wie gelingt es Bedarfe der Quartiersentwicklung systematisch zu ermitteln, um darauf aufbauend das Wohlbefinden der Menschen vor Ort zu verbessern?*

Diese und weitere Fragen werden bei der **digitalen Informationsveranstaltung** zum „**StadtRaumMonitor**“ am **17.01.2024, von 10 bis 12 Uhr** geklärt.

Was ist der StadtRaumMonitor?

Beim StadtRaumMonitor handelt es sich um ein partizipatives Analyseinstrument für die (gesundheitsförderliche) Quartiersentwicklung. Mit Hilfe des Instruments können die Menschen eines Stadtteils, einer Gemeinde oder eines Quartiers ihre Lebensbedingungen und direkte Umgebung anhand von 15 Kategorien zu den Themenbereichen Mobilität, Öffentlicher Raum, Versorgung/Arbeit/Wohnen und soziales Miteinander umfassend beurteilen. Als neues optionales Cluster wurde der Themenbereich Klimaanpassung mit vier Kategorien ergänzt. Die Ergebnisse der

Bürgerbeteiligung ermöglichen es der Kommunalverwaltung Handlungsbedarfe zu erkennen und daraus konkrete Maßnahmen abzuleiten und umzusetzen. Dadurch können die Lebensbedingungen der vor Ort lebenden Menschen und deren Wohlbefinden systematisch verbessert werden.

Der StadtRaumMonitor wurde in einer Kooperation der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration BW und dem Landeszentrum für Gesundheit NRW entwickelt.

Bitte wählen Sie sich für die Veranstaltung über diesen [Link](#) ein. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für Sie kostenfrei.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://stadtraummonitor.bzga.de/>.